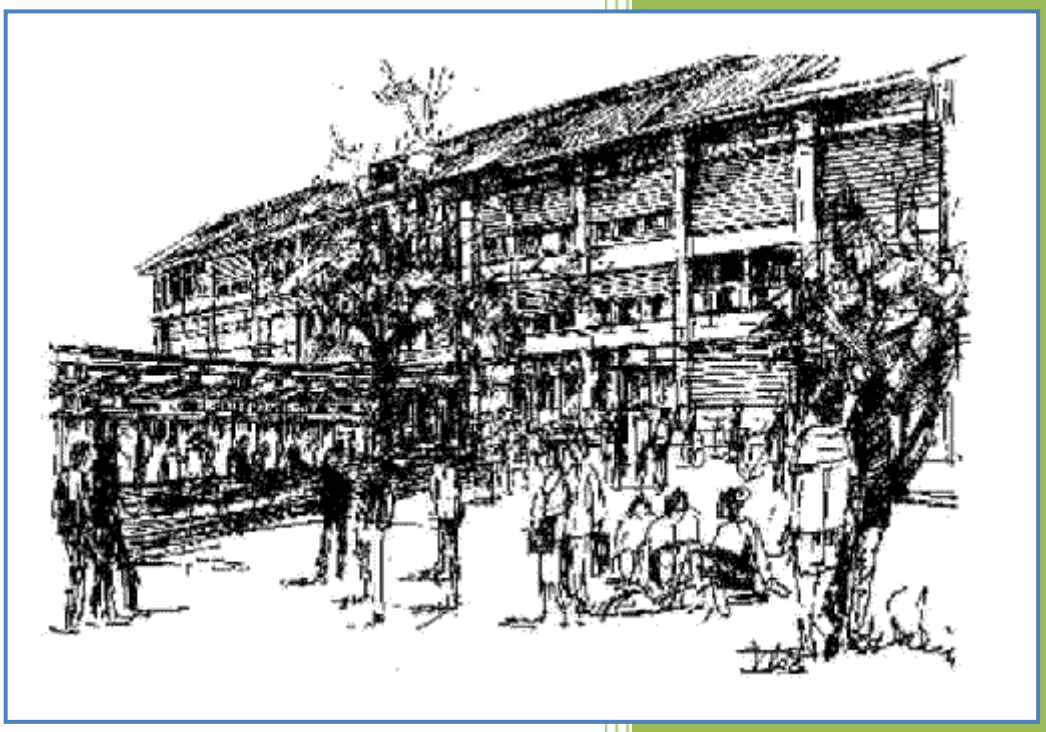
2014

Vorschläge der Realschule Donaueschingen für eine zukunftsweisende Raumplanung



Gerhard Lauffer, RR

Realschule Donaueschingen

23.07.2014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2

Vorwort 5

1. Bestandsaufnahme und Bewertung der derzeitigen Situation an der Realschule Donaueschingen 7

1.1. Dachgeschoss 7

1.2. Zweites Obergeschoss 9

1.3. Erstes Obergeschoss 13

1.4. Erdgeschoss 16

1.5. Untergeschoss 19

1.6. Hausmeisterhaus 24

1.7. Turnhalle I 25

1.8. Turnhalle II 25

1.9. Was uns aufgefallen ist, bzw. Bewertung der derzeitigen Situation 25

2. Zukunftsweisende Raumplanung an der Realschule Donaueschingen 28

2.1. Pädagogische Begründung zur Generalsanierung bzw. zum Neubau 28

2.2. Neue Anforderungen an künftige Räumlichkeiten 28

2.3. Entwicklung der Schülerzahlen und des Raumbedarfs 30

3. Vorschläge der Fachschaften für die Raumplanung 30

3.1. Allgemeine Hinweise einschließlich Standardausstattung für jedes der 32 Klassenzimmer 30

3.2. Gemeinsame Ausstattungswünsche jedes Klassenzimmers: Übersicht 31

3.3. Fachschaft Religion 31

3.4. Fachschaft Ethik 32

3.5. Fachschaften Deutsch/Französisch 32

3.6. Fachschaft Englisch 33

3.7. Fachschaft Bilingualer Unterricht 33

3.8. Fachschaft Mathematik 33
3.9. Fachschaft EWG / Geschichte 33
3.10. Wünsche der Fachschaften Biologie, Chemie und Physik 34
3.11. Fachschaft Musik 34
3.12. Weitere Anmerkungen: 35
3.13. Fachschaft Bildende Kunst 35
3.14. Sporthalle / Sportgelände 36
3.15. Fachbereich Technik 36
3.16. Fachschaft Mensch und Umwelt 38
3.17. EDV-Räume 40
4. Vorschläge der Schulleitung zum Verwaltungsbereich 40
4.1. Sekretariat / Rektorat / Konrektorat 40
4.2. Zentrales Lehrerzimmer 41
5. Konzeptidee SMV und ein SMV-Raum 42
5.1. Begründung der Notwendigkeit eines SMV-Raumes: 42
5.2. Ausstattung des Raumes: 42
5.3. Tische und Sitzgelegenheiten 42
5.4. Weitere Anmerkungen 42
6. Schülerbibliothek 42
7. Selbstorganisiertes Lernen 43
8. Arbeitsräume für am Schulleben Beteiligte 43
9. Ruheraum 43
10. Aufenthaltsräume für Freispiel und Ruhezone 43
11. Mensa mit integriertem Kiosk 43
11.1. Aufteilung der Mensa 43
12. Außenanlagen 44

12.1. Fahrradkeller / Abstellmöglichkeit / Fahrradkäfig… 44

12.2. Lehrerparkplätze..... 44

12.3. Überwachungskameras – Eingangsbereich 44

13. Anlage: Bilder der Elternschaft für eine zukunftsweisende Raumgestaltung..... 45

13.1. Klassenzimmergestaltung 45

13.2. Mensagestaltung 45

13.3. Planungsbeispiel Gymnasium Ergolding 46

14. Quellenangaben zu den Bildern..... 53

Vorwort

Wir, die Schulleitung, das Kollegium sowie die Elternschaft der Realschule Donaueschingen setzen uns zum Ziel, unserer gesamten Schülerschaft ein optimales Bildungsangebot zu bieten.

Um eine bestmögliche Förderung und Bildung der Lernenden zu ermöglichen, strebt die Realschule Donaueschingen im Rahmen der zunehmenden Heterogenisierung eine individuelle und differenzierte Unterrichtsgestaltung an.

Ein zukunftsweisendes Konzept beinhaltet ein modernes Raumangebot, das den künftigen Ansprüchen des Lernens gerecht wird und dazu geeignet ist, neue Maßstäbe mit Modellcharakter zu setzen.

Die große Kreisstadt Donaueschingen bat uns im Januar 2014, ein Konzept zur Raumplanung zu entwickeln, um im zunehmenden Wettbewerb zwischen den einzelnen Schultägern ein noch attraktiveres Bildungsangebot zu schaffen.

Dieser Auftrag setzte den Impuls für einen intensiven Arbeitsprozess innerhalb der Schulgemeinschaft. Unsere Überlegungen umfassten die äußere und innere Gestaltung der Realschule. Die pädagogischen, didaktischen und organisatorischen Anforderungen der kommenden Jahrzehnte wurden - so weit es möglich war - ebenfalls in unsere Überlegungen mit einbezogen.

Am Anfang des Prozesses zur „Entwicklung eines Pädagogischen Konzepts“ stand eine Gesamtlehrerkonferenz, welche über das Vorgehen des Prozesses bestimmte. Das Ergebnis einer intensiven Diskussion innerhalb der Lehrerschaft war das Entstehen diverser Arbeitsgruppen sowie die Entwicklung eines produktiven Zeitmanagements.
Arbeitsgruppen der SMV, der Eltern und der gesamten Fachschaften können als treibende Kraft bezeichnet werden, da ihnen die Überlegungen über essentielle Themen des Konzeptes zuzuschreiben sind.
Impulse erhielt der Arbeitsprozess durch Hospitationen der Eltern und der Fachschaften an der Alemannenschule Wutöschingen. Sie gilt als Modellschule und konnte somit wesentliche Anregungen für eine zukunftsweisende Raumkonzeption geben.

Nach zahlreichen Arbeitssitzungen wurden die Ergebnisse bis Anfang Juni zusammengetragen. Abschließend führte das Qualitätsteam der Realschule Donaueschingen das Resultat der Planungsgruppen zusammen und entwickelte das vorliegende Konzept für die zukunftsweisende Raumplanung.

Hinsichtlich des großen Engagements, sowie des zeit- und arbeitsintensiven Einsatzes, möchte ich allen Beteiligten, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Kollegium meinen Dank aussprechen. Ohne nun aber die Leistung einzelner Personen schmälern zu wollen, gilt mein besonderer Dank den beteiligten Eltern, Frau Cordula Ritter, Frau Birgit Tritschler und Herrn Christoph Rothweiler, der verantwortlichen Lehrerin für die SMV, Frau Katja Frank, meiner Kollegin Friederike Storz und meinem Kollegen Volker Schlegel aus dem Qualitätsteam und sowie meiner geschätzten Stellvertreterin, Frau Realschulkonrektorin Silke Keller.

Es muss erwähnt werden, dass ohne die enge Kooperation und Förderung von Seiten des Schulträgers, die Verwirklichung eines qualitativ hochwertigen Konzeptes unmöglich wäre.

Mein Dank gilt daher besonders Herrn Bürgermeister Bernhard Kaiser, Herrn Amtsleiter Hubert Romer, sowie Herrn Amtsleiter und Stadtbaumeister Heinz Bunse und dem stellvertretenden Amtsleiter Herrn Christian Unkel vom Stadtbauamt.

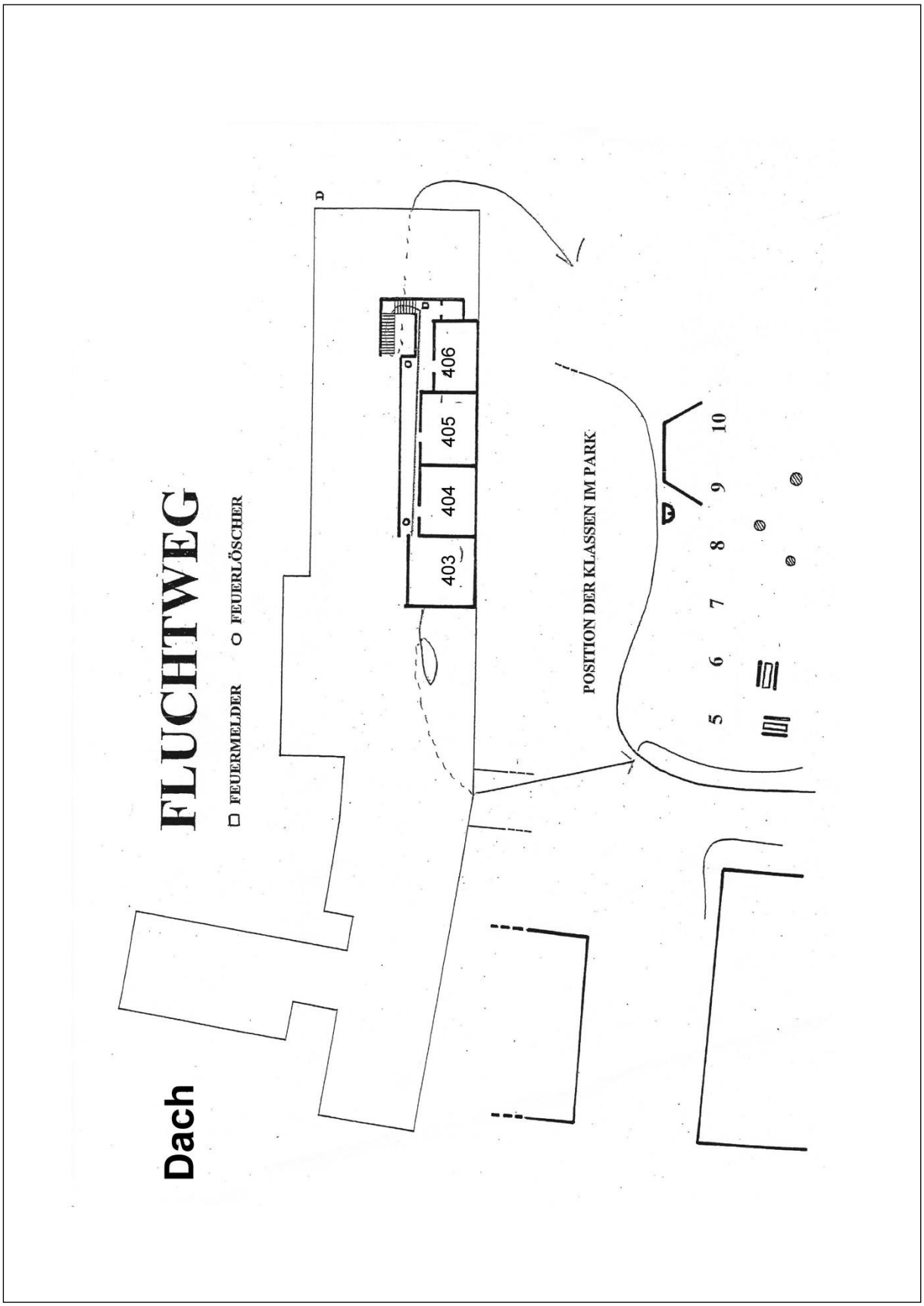
Wir sehen einer erfolgreichen Umsetzung der Generalsanierung beziehungsweise eines Neubaus der Realschule Donaueschingen mit großer Zuversicht entgegen und schätzen die Möglichkeiten der Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft an der Weiterentwicklung der Realschule in Donaueschingen.

Donaueschingen, im Juli 2014

Gerhard Lauffer
(Realschulrektor)

1. Bestandsaufnahme und Bewertung der derzeitigen Situation an der Realschule Donaueschingen

1.1. Dachgeschoss



Klassenzimmer (403)

Ganz abgelegenes Klassenzimmer mit uralten Möbeln.

Dieser Raum ist nicht ausreichend dimensioniert, denn die Decken sind zu tief und drücken auf den Raum.

Fachraum evangelische Religion (404)

siehe Raum 403

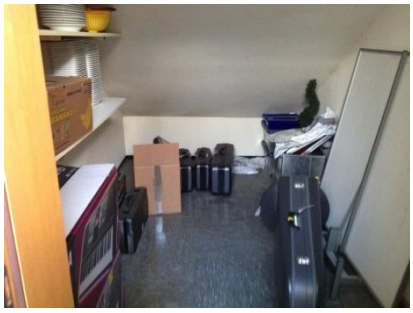
Dieses Zimmer ist noch kleiner als Raum 403.

Raum der Stille (405)

Hier können sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder kleine Gruppen zurückziehen, um Ruhe zu finden.

SMV-Raum (406)

Gleiche Bauweise, wie das Religionszimmer.



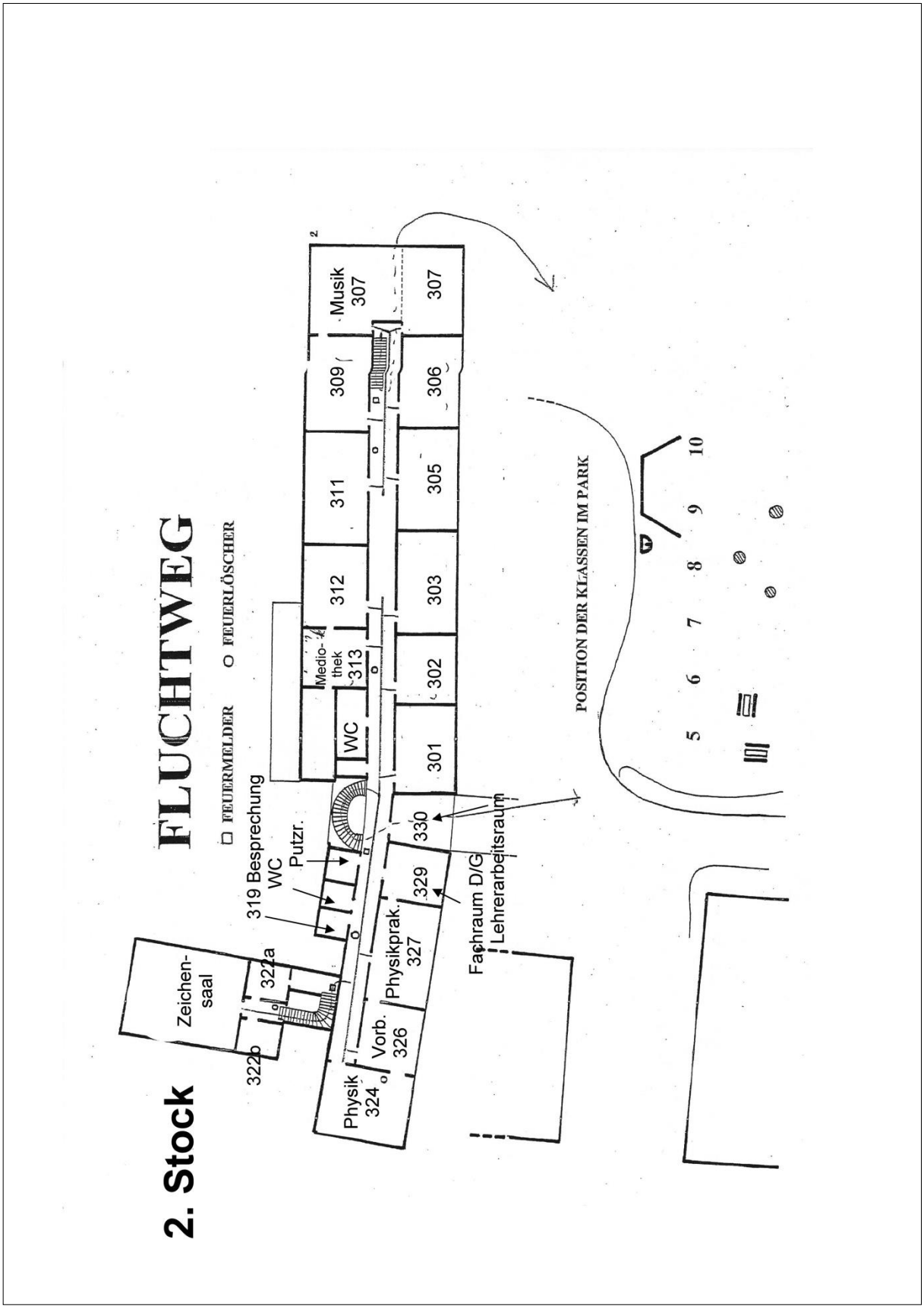
Lagerraum Musik I (407)

Die Musikfachschaft besitzt im Haus mehrere kleine Abstellräume, die nicht beieinander liegen.

Die Räume im 4. Stockwerk sind sehr abgelegen und verwinkelt. Eine Aufsicht ist nicht ständig gewährleistet. Es besteht ein Sicherheitsrisiko bei Brandgefahr und Gefahr vor Vandalismus.

Die Kleiderhaken im Flur sind beschädigt.

1.2. Zweites Obergeschoss



Klassenzimmer (301, 302, 303, 305, 306)

Musiksaal II (307/308)

Großer Musiksaal, der nicht schallisoliert ist.Dadurch werden die Klassen in den Nachbarräumen durch die Bläserklassenproben gestört.

IT-Räume (309/311/312)

Für 45 Schülerinnen und Schüler stehen PCs zur Verfügung. Die Räume sind von der Beleuchtung sehr schlecht.

Mediothek/Archiv (313)

Im Sommer wird die Mediothek sehr heiß, so dass der Schulserver Gefahr läuft zu überhitzen.

In einem kleinen Nebenraum befindet sich das Archiv, das überfüllt ist mit Schülerakten, Klassenbüchern, Prüfungen wegen der Aufbewahrungsfristen.

WC-Jungen II (315)

In diesen Toiletten riecht es sehr stark stechend nach Urin, da sich der Urin in den Fügen ansammelt und keine ausreichende Belüftung vorhanden ist.

Lagerraum Musik II (316)

Putzmittelraum (317)

WC-Lehrer (318)

2 Toiletten

Besprechungsraum (319)

Sehr kleiner Besprechungsraum fürz.B. Elterngespräche. Im Winter ist dieser Raum sehr kalt.

Zeichensaal (322)

Dieser Raum reicht nicht aus, so dass alle Klassen ihn benutzen können. Deshalb findet viel Kunstunterricht im Klassenzimmer statt.

Physiksaal (324)

Starre Anordnung der Sitzreihen.

Der Physiksaal hat auf Grund seiner Bestuhlung "Hörsaalcharakter" und ist für praktischen Fachunterricht nicht tauglich.

Physik-Vorbereitung (325)

Der Vorbereitungsraum ist begehbar vom Physiksaal und vom Physikpraktikum.

Physik-Praktikum (327)

Hier ist Experimentieren möglich, aber nicht zeitgemäß, da die Tische nicht flexibel sind.

Fachraum D/EWG/G (329)

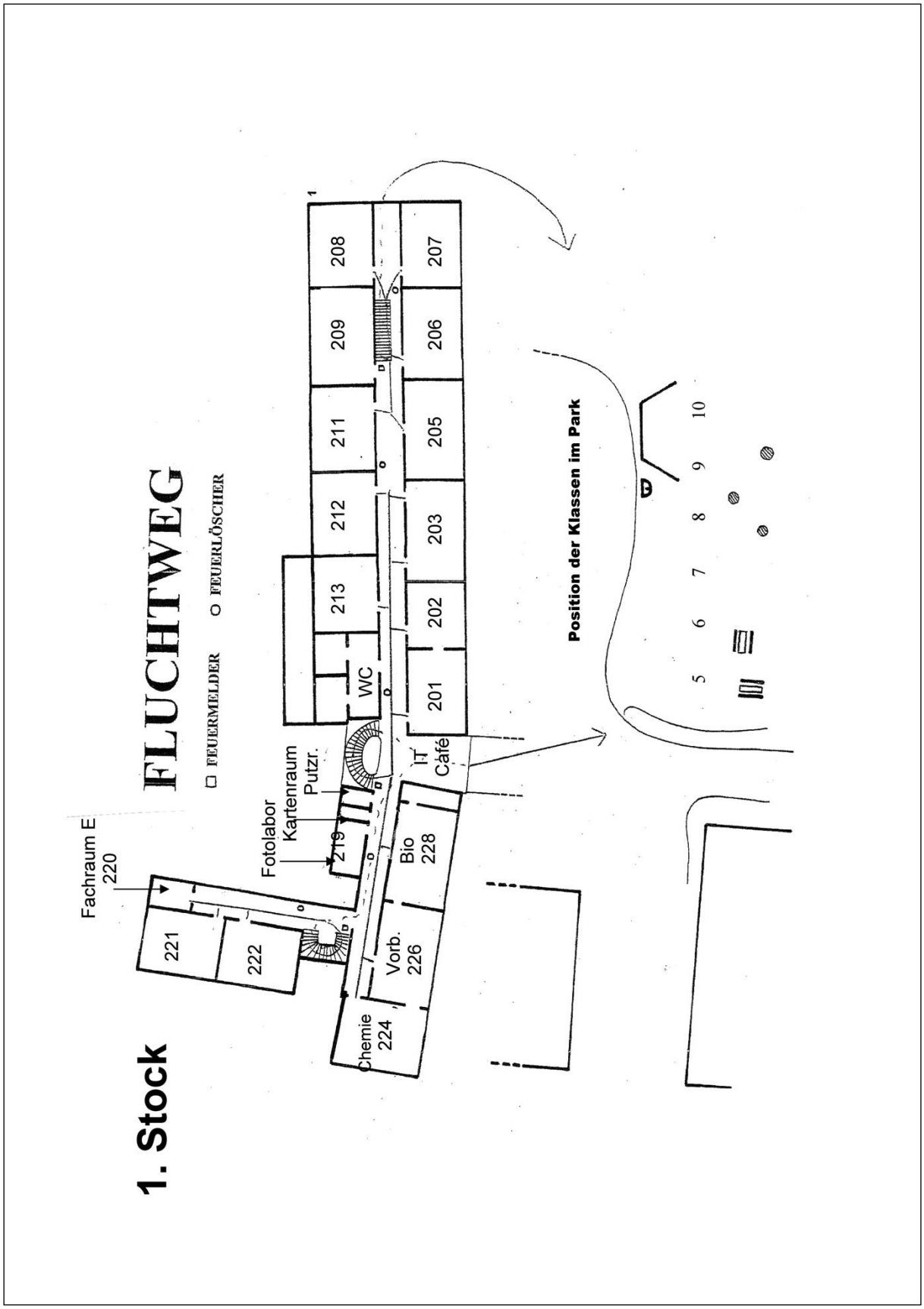
Sehr kleiner Aufbewahrungsraum für drei Fachschaften. Gleichzeitig ist dieser Raum ein Fluchtweg und mit einer großen Fluchttreppe ausgestattet.

Arbeitsraum Lehrer/innen (330)

Ein Arbeits- und zugleich Rückzugsraum mit vier Rechnern für ein Kollegium von 60 Personen.

Nur geringe Möglichkeit zum Lüften und deshalb wird der Raum sehr warm.

1.3. Erstes Obergeschoss



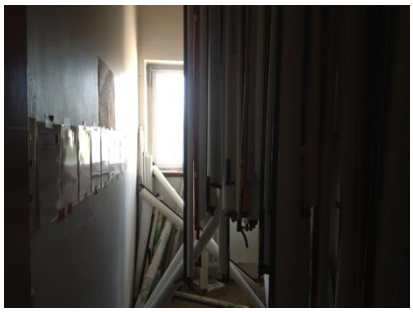
Klassenzimmer (201, 202, 203, 205, 206, 207, 208, 209, 211, 212, 213, 221/222)

WC-Mädchen II (215)

Putzmittelraum (217)

Kartenraum (218)

Dieser Raum bietet nicht genügend Platz für die Aufbewahrung von Kartenmaterial.



Fotolabor (219)

Fachraum Englisch (220)

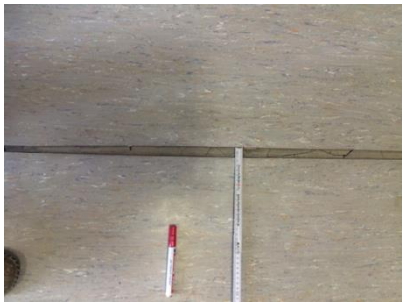
Chemiesaal (224)

Hier ist Experimentieren möglich, aber nicht zeitgemäß, da die Tische nicht flexibel sind. Der Saal ähneld einem Hörsaal.

Chemie-/Biologievorbereitung (226)

Der Vorbereitungsraum ist zugänglich vom Chemie- und Biologiesaal. Zwei Fachschaften teilen sich den Raum. Hier werden Versuche vorbereitet.

Der Fußboden spaltet sich vor dem Abzug.

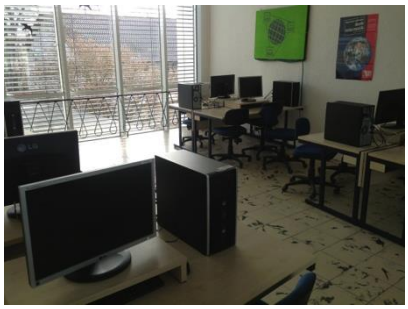


Biologiesaal (228)

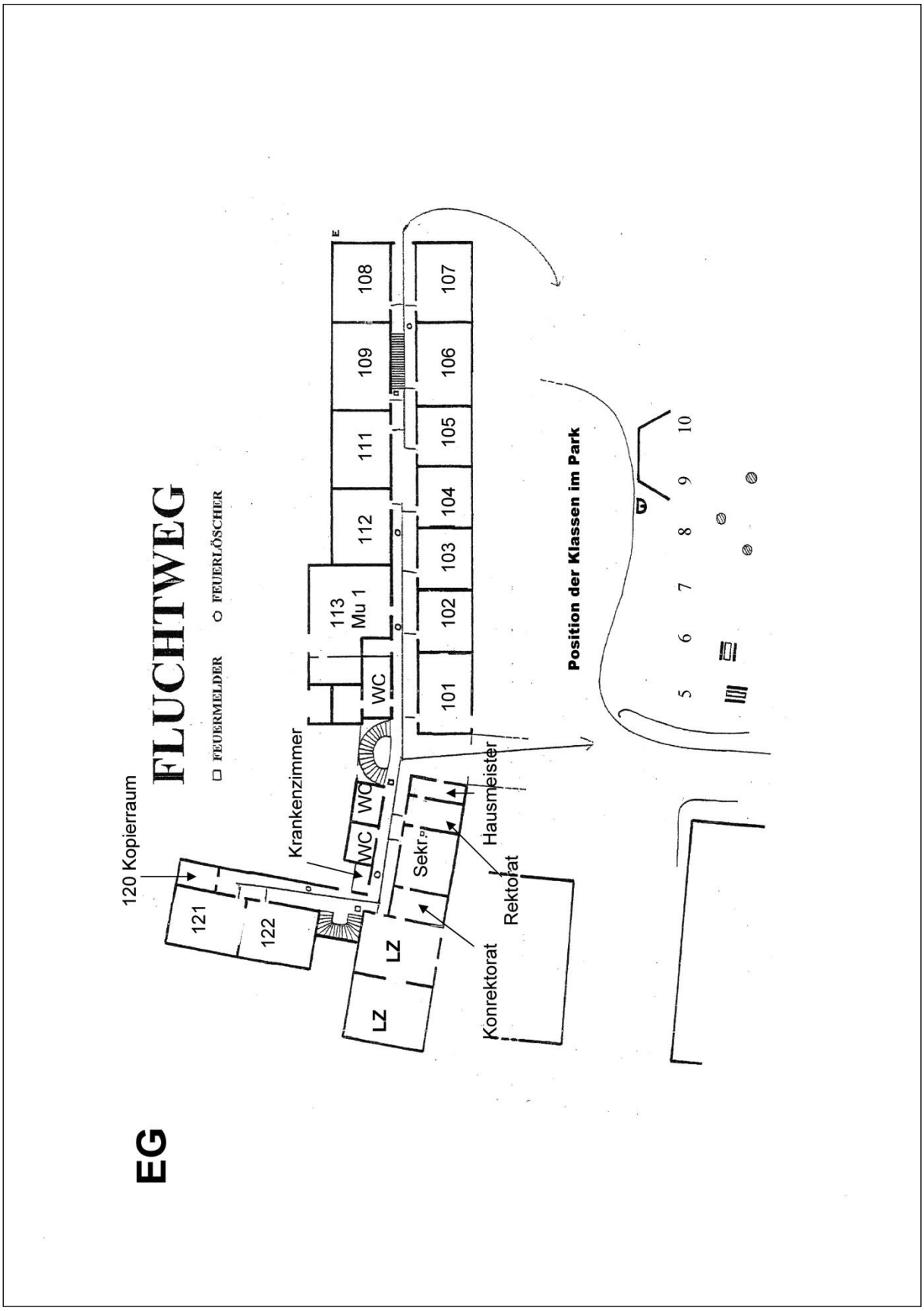
Hier ist Experimentieren möglich, aber nicht zeitgemäß, da die Tische nicht flexibel sind. Der Saal ähneld einem Hörsaal.

Internetcafé (n.n.)

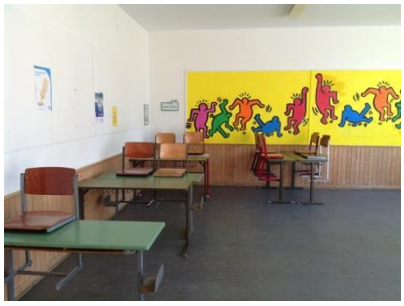
In diesem Raum können die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten. Es stehen 8 PCs zur Verfügung. Dieser Raum besitzt kein Fenster zum Öffnen. Dadurch wird es sehr heiß im Raum.



1.4. Erdgeschoss



Klassenzimmer (103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 121, 122)



Aufenthaltsraum/ Bächerverkauf (101)

Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler, die morgens wegen den Bussen sehr früh ankommen oder für den Aufenthalt während der Mittagspause.

Dieser Raum wird sehr oft unachtsam behandelt, weil er nicht ansprechend ist.

In der ersten großen Pause findet dort der Bäcker-verkauf statt.

Besprechungszimmer (102)

Musiksaal I (113)

Kleiner Musiksaal, der nicht schallisoliert ist. Dadurch werden die Klassen in den Nachbarräumen durch die Bläserklassenproben gestört.

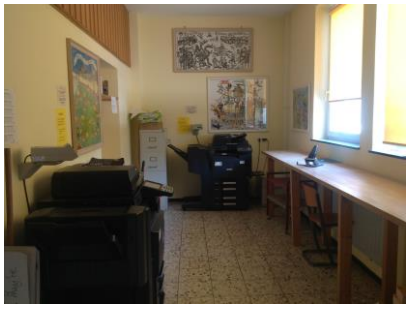
Putzmittelraum (114)

WC-Jungen I (116)

WC-Lehrerinnen (118)

WC-Lehrer (119)

Kopierraum (120)



Lehrerzimmer I u. II (125)

Jeder Lehrkraft steht ein halber Tisch zur Arbeit zur Verfügung. Das Lehrerzimmer bietet nicht ausreichend Abstellmöglichkeiten für die Unterrichtsmaterialien der Lehrkräfte.

Elternsprechzimmer/Telefonzimmer (126)

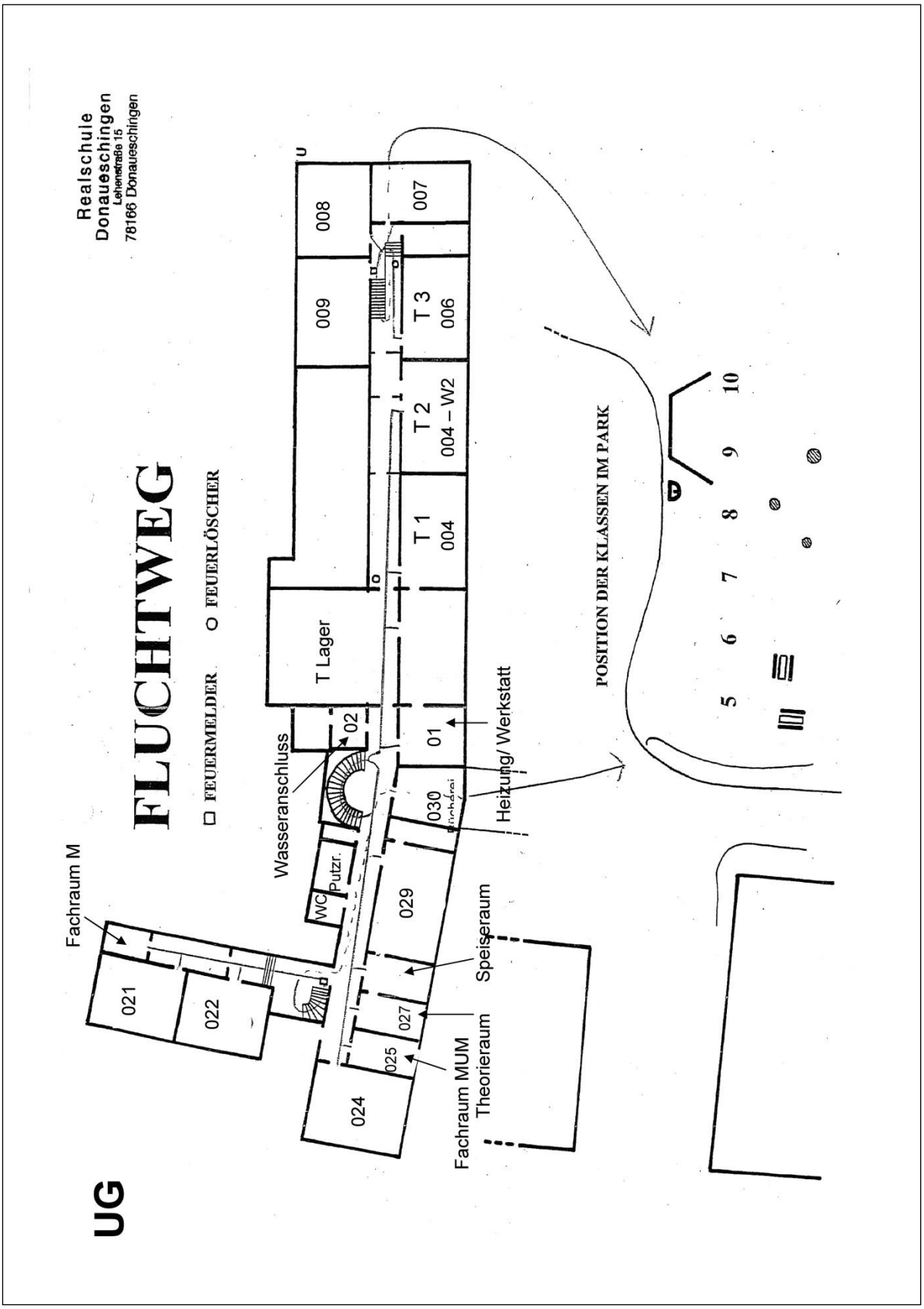
Ein Zimmer mit einem Maß von ca. 3m auf 3m Meter. Gleichzeitig befindet sich dort noch ein Lehrer-PC.

Verwaltungsbereich (127/ 128/ 129)

Krankenzimmer (n.n.)

Ein sehr kleiner Raum, der für eine kranke Schülerin oder einen Schüler Platz bietet.

1.5. Untergeschoss



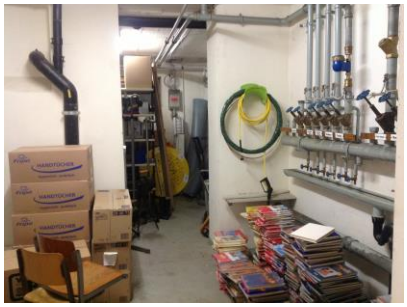
Klassenzimmer (008, 009, 021, 022)

Hausmeisterwerkstatt (001)

Im Anschluss an diese Werkstatt befindet sich der Heizungsraum, der auch als Abstellraum benutzt wird.

Raum Wasseranschluss (002)

Im Wasseranschlussraum befinden sich ebenfalls Abstellmöglichkeiten und Lagerregale. Die Bücherei lagert von der Bücherabgabe am Ende des Schuljahres bis zu Beginn des folgenden Schuljahres Bücher darin, da die Bücherei nicht genügend Kapazität hat.



Technikbereich (003/ 004/ 005/ 006)

Der Vorbereitungsraum Technik ist ohne Tageslicht.

Bereich vor den Technikräumen, in denen die PC- Arbeitsplätze der Schülerinnen und Schüler sind.

Technikraum mit 16 Arbeitsplätzen.

Insgesamt verfügt die Schule über zwei Technikräume, so dass 2 Gruppen parallel unterrichtet werden können.

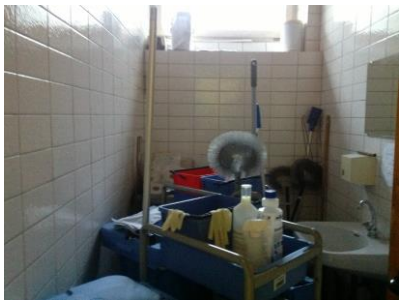
Der gesamte Technikbereich ist mit Leitungsrohren an der Decke durchzogen.

Teilweise sind die Rohre stark beschädigt.

NWA-Raum (007)

Dieser alte Technikraum wird für die Klassenstufe 5 für den naturwissenschaftlichen Unterricht genutzt.

Putzmittelraum (018)



Fachraum Mathematik (020)

Fachraum Nähen/Handarbeit (024)

Handarbeitsraum mit 16 Arbeitsplätzen.

Fachraum MuM (025)

Theorieraum (027)

Speiseraum(028)

Ein sehr kleiner und ungemütlicher Raum, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre selbst gekochte Mahlzeit einnehmen.

Schulküche (029)

Die Schulküche besitzt vier Kochnischen, so dass jeweils vier Schülerinnen und Schüler darin kochen können.

Schülerbücherei (030)

In der Schülerbücherei befindet viel zu wenig Platz, um die Schulbücher von über 900 Schülerinnen und Schülern lagern zu können.

WC-Mädchen II

Raum unter Treppe

Lagerraum AJANTHA

Die Gänge im Keller sind dunkel und sehr unansehnlich.

1.6. Hausmeisterhaus

DG: Wohnung für Praktikantinnen/Praktikanten der Stadt

OG: 2 Räume für Hausaufgabenbetreuung
1 Raum für ADHS-Hilfe
2 Räume für Karl-Wacker-Schule wg. Integration
1 Küche
1 Bad mit WC
1 WC

EG: Mensa
2 Wohnzimmer
1 Küche
1 WC

1.7. Turnhalle I

- Sogenannte alte Halle, wird multifunktional auch als Aula genutzt.
- Durch die Deckenheizung ist die Halle im Winter im Sportunterricht sehr kalt.
- Keine Verdunkelungsmöglichkeit.
- Umkleidekabinen, Duschen und WC-Anlagen sind reparaturbedürftig.

1.8. Turnhalle II

- Sogenannte neue Halle, besteht aus zwei abteilbaren Hallenteilen.
- Deckenheizung, Oberlichter
- Umkleidekabinen, Duschen und WC-Anlagen gehören saniert.

1.9. Was uns aufgefallen ist, bzw. Bewertung der derzeitigen Situation

(Diese Sammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Die große Kreisstadt Donaueschingen hat, im Gegensatz zu vielen anderen umliegenden Städten, viel für die schulische Entwicklung getan. Die Realschule Donaueschingen verfügt zum Beispiel in den Bereichen Technik, Chemie, Physik, Biologie und IT über eine Ausstattung, die keinen Vergleich mit anderen Schulen fürchten muss.
Trotz der sichtbaren Anstrengungen der vergangenen Jahre seitens des Schulträgers, sind derzeit leider bauliche und konzeptionelle Mängel nicht mehr zu übersehen.
Wenn wir sehen, was kleine Gemeinden in unmittelbarer Umgebung für die bauliche Weiterentwicklung und die Zukunftsfähigkeit ihrer Schulen tun, wird deutlich, dass auch die Realschule Donaueschingen sich in einem stärkeren Konkurrenzfeld behaupten muss. Wir möchten dabei an die Anstrengungen der Gemeinden Bad Dürrheim, Hüfingen und Löffingen erinnern.

Um eine Schülerabwanderung in vermeintlich attraktivere Schulen der Umgebung weniger erstrebenswert zu machen, ist es erforderlich, die Realschule Donauschingen auch baulich für die Zukunft fit zu machen.

In den folgenden Abschnitten soll ein Überblick über den Ist-Zustand der Realschule Donaueschingen gegeben werden. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben und die Aufzählung erfolgt für eine raschere Lesbarkeit stichwortartig. Einige Bilder sollen den augenblicklichen Zustand verdeutlichen.

Erster Eindruck
Das Schulgebäude wirkt wenig einladend: Dunkle und lange Gänge, alte Anstriche, unzureichende Dimension des Eingangsbereichs usw.

Gänge
Es sind aufgrund der langen Gänge sehr weite Wege zu bewältigen, wobei der Lichteinfall minimal ist.
Eine Notbeleuchtung musste erst durchgesetzt werden.
Es herrscht ein hoher Lärmpegel, da keinerlei Schallschutzmaßnahmen bestehen. Der Gesundheitsschutz für alle am Schulleben Beteiligten wurde diesbezüglich jahrelang vernachlässigt.
Die Klassenzimmertüren, sowie die Türen zu den WCs öffnen sich, entgegen den Regeln, in die Gänge hinein. Es besteht deswegen erhöhte Unfallgefahr.

Fenster
Trotz mancher Bitten wurde seitens des Stadtbauamtes die Instandhaltung der Fenster immer wieder aufgeschoben. Bei den meisten Fenstern müssen die Beschläge erneuert und die Dichtungen ersetzt werden.

Dach
Eine Isolation ist nicht vorhanden.
Laut Expertenaussagen ist die komplette Dachkonstruktion marode.
Es existieren durch Regen- und Schneefall verursachte Wasserschäden.

Sekretariat und Lehrerbereich
Lehrpersonal und Angestellte im Sekretariatsbereich sind einer hohen Feinstaub- und Ozonbelastung ausgesetzt, da Kopierer ohne Abluftsystem vorhanden sind.

Klassenzimmer und Fachräume insgesamt
Die Beleuchtung in den Klassen- und Fachräumen sind nicht nach den DIN-Vorschriften.
Wie bereits erwähnt, besteht eine regelmäßig hohe Belastung duch Lärm wegen fehlenden Schallschutzes

Klassenzimmer und Fachräume Nordseite
Diese Räume sind so dunkel, dass beim Unterrichten ständig das Licht eingeschaltet werden muss und der Energiebedarf somit künstlich in die Höhe getrieben wird.

Mensa
Die Mensa wurde mit großer Anstrengung seitens des Schulträgers und erheblichem Einsatz der Schulleitung eingerichtet. Es war uns allen bewusst, dass wir für die Essenszahlen keine zu hohen Erwartungen haben dürfen. Anfangs konnte
die Schule die Zahl der täglichen Mittagsessen durch Werbemaßnahmen auf bis zu 20 steigern. Teilweise wurde aber gerade bei Aktionen, zum Beispiel im Rahmen des jährlichen Kompetenzkompasses Essen ausgeliefert, das nicht die Erwartungen erfüllte. Es wurden teilweise noch rohe Hähnchenschlegel angeliefert und auch der Reis war nicht gar.
Leider ergriff der Zulieferers kaum eigene Initiative, um die Nachfrage zu steigern.
Es war von Anfang klar, dass eine dauerhaft attraktive Lösung für eine Mensa nur durch die Einrichtung eines Kiosks mit gesundem Getränkeangebot und ausgewogenen Produkten während des Pausenverkaufs gefunden werden kann.
Der derzeitige Betreiber ist anscheinend nicht an einem weiteren Ausbau interessiert. Er wird sich erst ab einer Mindestzahl von täglich ca. 80 Mittagessen am weiteren Ausbau beteiligen.

Zeichensaal
Ein Zeichensaal für über deutlich 900 Schülerinnen und Schüler ist nicht angemessen.

MuU/T
In den Bereichen "Mensch und Umwelt", früher Hauswirtschaft und "Technik"
besteht ein Raumbedarf, der mit dem derzeitigen Zustand nicht erfüllt werden kann.

Eingang
Laut DIN Vorschrift muss der Eingang einer Schule pro 200 Schüler eine Durchgangsbreite von 2,40m haben. Unser Eingang misst zweimal 1,50m, was
bei derzeit 912 Schülerinnen und Schülern nicht zu verantworten ist.

Es kommt regelmäßig zu Gedränge, so wurde im vergangenen Schuljahr eine Schülerin umgestoßen. Sie lag auf dem Boden und nur durch viel Glück passierte nichts Schlimmeres.
Auch die Schüler wurden auf dieses Problem aufmerksam und die SMV positioniert seither auf Anweisung der Schulleitung "Türsteher".

WC-Anlagen
Die WC-Anlagen sind nicht ausreichend belüftet.
Die Geruchsbelästigung ist erheblich.
Die Fugen zwischen den Fliesen reichern sich mit Urin an.

Bücherei
Arbeiten ohne Kunstlicht in der Bücherei ist nicht möglich. Darüber hinaus fehlt ein Belüftungssystem.
In der Bücherei befindet sich der Verwaltungsserver.

Barrierefreier Zugang
Die Fachräume sind auf drei verschiedene Stockwerke verteilt:

KG: Mensch und Umwelt, Technik und NWA (Klasse 5 und 7)
EG: Musik I
1. OG: Biologie, Chemie, IT-Café
2. OG: Physik, IT-Räume I u. II und Musik II
3. OG: Religionsraum

Für Schülerinnen und Schüler, die Gehbehinderungen haben oder sogar im Rollstuhl sitzen, ist dieser Zustand unüberwindlich.
Für Rollstuhlfahrer ist dieser Zustand unüberwindlich.

Schul- u. Pausenhof
Unser Schul-und Pausenhof verfügt weder über zeitgemäße Angebote zur sinnvollen Beschäftigung unserer Schülerschaft noch lädt er zum Verweilen in den Pausen ein.

Fahrrad- u. Mopedparkplätze
Für Fahrräder und Mofas besteht kein ausreichendes Abstellangebot, weshalb die Schüler auf umliegende Parkplätze in den Wohngebieten ausweichen.
Die Anwohner fühlen sich durch parkende Fahrzeuge stark belastet. Es kommt immer wieder zu Konflikten und das Amt für öffentliche Ordnung wird oft von den betroffenen Anwohnern bemüht.

Lehrerparkplätze
Auch die über 60 Kolleginnen und Kollegen finden kein ausreichendes Platzangebot für ihre Fahrzeuge. Auch in diesem Fall fühlen sich viele Anwohner der umliegenden Straßen durch die parkenden Fahrzeuge stark belastet.

2. Zukunftsweisende Raumplanung an der Realschule Donaueschingen

2.1. Pädagogische Begründung zur Generalsanierung bzw. zum Neubau

Die Entwicklung auf dem "Bildungspolitischen Sektor" schreitet unaufhaltsam fort. Dazu gibt es u.a. zielführende bildungspolitische Planungen im Raum Südbaden auf Regierungspräsidiumsebene (vgl. Institut Beatenberg).

Die derzeitige Landesregierung beschreitet dabei neue Wege (Gemeinschaftsschule, G9 an Versuchsschulen, Zwei-Säulen-Modell). In diesem Zusammenhang dazu ist die bisherige Verbindlichkeit der Bildungsempfehlungen für die Kinder der Grundschulen abgeschafft worden, was zu einer zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft führt. Heterogenes Lernen braucht aber Raum und eine entsprechend ausgestattete Schule. Dazu schreibt Professor Dr. Karl-Heinz Imhäuser in der Zeitschrift „Schulverwaltung Baden-Württemberg“:

„Moderne Pädagogik braucht Raumstrukturen, die verschiedene Formen des Lernens und des Austauschs zulassen und gleichzeitig dem Bedürfnis nach Rückzug, Entspannung oder Bewegung Rechnung tragen. Wenn Schulen jetzt saniert, neu- oder ausgebaut werden, muss die erste Frage deshalb lauten, welche Aktivitäten auf welchen Flächen stattfinden sollen.

Durch Deutschlands Beitritt zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2009) haben sich die Bundesländer verpflichtet, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Teilnahme am Unterricht der allgemeinbildenden Schulen zu bieten. Im Kontext des Lernens in heterogenen Lerngruppen verändern sich dadurch auch die Rahmenbedingungen für die räumliche Gestaltung, da das Heterogenitätsspektrum noch einmal signifikant erweitert werden wird.

Die heutige Lernkultur orientiert sich zunehmend weniger an Formen der traditionellen Wissensvermittlung. In den Vordergrund rücken individuelle Lernwege und die Entwicklung der Einzelpersönlichkeit. Der Paradigmenwechsel, der sich hier - in unterschiedlichem Tempo - an den deutschen Schulen vollzieht, hat Auswirkungen auf die Organisation des Lernens. Isolierte Klassenräume werden dem nicht gerecht. Zugespitzt formuliert lässt sich sagen, die tradierte Raumarchitektur behindert geradezu eine zeitgemäße Lehr- und Lernkultur.

2.2. Neue Anforderungen an künftige Räumlichkeiten

Ein Beispiel aus dem Bereich des **kooperativen Lernens**: Eine Schülerin zieht sich zurück, um allein über ein Problem nachzudenken, dann tauscht sie sich mit anderen aus und präsentiert das Ergebnis schließlich in einer größeren Gruppe. Für jede dieser Lernsituationen sollte die Lernumgebung atmosphärisch und unter gestalterischen Gesichtspunkten lernfördernd sein. Spätestens der Austausch mit anderen und die Präsentation verlangen einen **flexiblen Raum**, der zusammen mit dem **Mobiliar** einen schnellen Wechsel von Lernsituationen zulässt.

Wie die Schülerinnen und Schüler verbringen auch die Lehrkräfte zunehmend **mehr Zeit in ihrer Schule**. Natürlich haben auch sie Anspruch auf **hochwertige Arbeitsplätze** (**Gesundheitsschutz**).

Daher sollte jede Lehrkraft zusätzlich zu **Teamarbeitsmöglichkeiten** über einen **Einzelarbeitsplatz mit Computer** oder **Laptop** verfügen. Selbstverständlich gehören hierzu auch ansprechende Räume, die zum **Rückzug** beispielsweise in der unterrichtsfreien Zeit einladen.

Hier gilt es, gewisse Mindeststandards einzuhalten. Dazu gehört vor allem eine **gute Raumakustik**, da Lernen vielfach über Dialog und Austausch erfolgt.

Ebenso eine **funktionierende Luftzirkulation** und **ausreichend Tageslicht** in allen Lernräumen. Schulgebäude strahlen Offenheit aus, wenn sie generell viel Wert auf Transparenz legen. Bei aller **Offenheit** sollte es aber auch immer **abgeschirmte Rückzugsnischen** geben, die Geborgenheit vermitteln.

Zukunftsweisende Schulen richten sich räumlich und baulich auf neue Formen des Lernens aus. Die Herausforderung ist es dabei, das neue Gebäude so zu planen, dass es offen bleibt für künftige Entwicklungen, zum Beispiel neue pädagogische Anforderungen oder notwendige Umwidmungen jede Schule…"

(Dr. Karl-Heinz Imhäuser, in einem Beitrag zum Thema „Heterogenes Lernen braucht Raum“ in SchVw BW 1/2014)

Die Hervorhebungen sind im Original nicht fettgedruckt, sollen aber deutlich machen, worauf es uns an der RSDS besonders ankommt.

PISA und weitere Überprüfungen der Bildungssysteme zeigen auf, dass eine sich angleichende europäische bildungspolitische Entwicklung stattfinden wird, die von den zuständigen Gremien teilweise schon eingefordert wird. Südbaden orientiert sich dabei im Bereich Bildung eng am "Institut Beatenberg/Schweiz".

Zukunftsweisend werden dabei sein:

- Individuelle schulische und persönliche Förderung der Schülerinnen und Schüler durch zielführendes Coaching durch ihre Lehrerinnen und Lehrer.
- Hilfe zur Selbsthilfe auf dem Weg zu Leistungsfreude und Lernerfolg.
- Wirkungsvolle Methoden und Instrumente für zielführendes Lernen und Arbeiten.
- Moderne Ausstattung in großzügigen und hellen Arbeitsräumen.
- Vielfältige Aktivitäten zur Gestaltung des gemeinsamen Arbeitens und Lebens.
- Anreize zur Förderung von Kommunikations- und Integrationsfähigkeit.

Donaueschingen braucht eine gut positionierte und zukunftsorientiert aufgestellte Realschule, mit einem auf viele Jahre hinaus tragfähigen Konzept und einem entsprechenden, modellhaften Angebot. Leider gibt es derzeit kein aktualisiertes Raumprogramm des Landes Baden-Württemberg, aber es ist davon auszugehen, dass aufgrund der absehbaren Anforderungen des neuen Bildungsplanes, dessen Einführung inzwischen auf das Schuljahr 2016/17 verschoben wurde, der Raumbedarf ca. 30% höher ausfallen wird als bisher.

2.3. Entwicklung der Schülerzahlen und des Raumbedarfs

Schuljahr	Schülerzahl	Klassenzahl
2013/14	912	33
2014/15	860	31
2015/16	841	30
2016/17	831	30
2017/18	830	30
2018/19	850	31
2019/20	858	32
2020/21	880	33
2021/22	874	33
2022/23	850	32
2023/24	869	32
2024/25	837	30

(Entnommen aus: Stadverwaltung Donaueschingen, Sitzungsvorlage Nr. 6-005/14, Hauptausschuss)

3. Vorschläge der Fachschaften für die Raumplanung

3.1. Allgemeine Hinweise einschließlich Standardausstattung für jedes der 32 Klassenzimmer

- Helle und große Arbeitsräume, damit auch Gruppentische (offene Lernmethoden) oder andere Konstellationen z.B. für Diskussionen schnell gestellt werden können
- die Zimmer sollten mit PC und Beamer ausgestattet sein (Bildbetrachtung, Interviews, Präsentationen, kurze Filmsequenzen sind wichtige Bestandteile im Ethikunterricht)
- die Zimmer sollten mit vielen Pinnwänden bestückt sein, so dass Arbeitsergebnisse der Schüler auch präsentiert und wertgeschätzt werden können.
- Aufhängungsmöglichkeit für Jacken etc. in den Zimmern
- Die barrierefreie Zugänglichkeit zu allen Räumen sollte bei der Planung berücksichtigt werden

Jedes der 32 Klassenzimmer sollte zunächst über eine herkömmliche, aufklappbare und magnetische Wandtafel verfügen. Darüber hinaus sollten diese Ausstattungswünsche berücksichtigt werden:

- ein abschließbares Pult mit identischen Schlüsseln (Standardschloss)
- Overheadprojektor
- Beamer
- zwei abgeschirmte Accesspoints
- Netzwerkanschluss mit zwei LAN-Anschlüssen
- eine zentrale Projektionswand in ausreichender Größe (mind. 16:9)
- zentrale Lautsprecher
- MP3 fähiger CD-Player mit USB-Anschluss
- eine Gegensprechanlage für Notfälle

- ausreichende Anzahl Steckdosen an den Wänden und besonders im Lehrerarbeitsbereich (Pult),
- ausreichend Schränke und Regale für Schüler
- Pinnwände
- Sitzgelegenheit am Fenster,
- Aufhängemöglichkeiten für Jacken und Mäntel im Klassenzimmer
- Kleingruppenraum angeschlossen

Zur besseren Übersicht die nachfolgende Tabelle.

3.2. Gemeinsame Ausstattungswünsche jedes Klassenzimmers: Übersicht

	Religion	Ethik	Deutsch	Englisch	Französisch	Bilingualer Unterricht	Mathematik	Geschichte	EWG	Biologie	Chemie	Physik	Musik	Bildende Kunst	Technk	Mensch u. Umwelt	IT
Lehrer-PC mit Internetanschluss	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Beamer / Leinwand oder Projektionsfläche	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x
Lautsprecherboxen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschließbare Schränke	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Regale	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Magnetische Kreidetafeln	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	
Pinnwände aus Filz oder Kork	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ausreichend Steckdosen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Drucker	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Dokumentenkamera (Elmo)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Whiteboard	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x
Overheadprojektor	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	

Über die gemeinsamen Ausstattungswünsche hinaus benötigen die Fachschaften Folgendes.

3.3. Fachschaft Religion

Die Fachschaft Religion wünscht sich eine fachspezifische Lernumgebung mit 4 eingerichteten Fachräumen.

Begründung: Pro Klassenstufe entstehen 3 Lerngruppen in kath. Religion und 1 Lerngruppe in evangelischer Religion => 4 Lerngruppen. Die 4 Fachräume sollten beieinander liegen (Vierergruppe). Sie sollten mit Einzeltischen variabel möbliert sein, um Einzel- aber auch Gruppenarbeit leicht realisieren zu können. Die Räume sollten möglichst am Ende eines Flures liegen, hell und mit Farben gestaltet sein. Größe: Übliche Klassenzimmergröße.

Es ist sinnvoll, in einem Fach wie Religion in Fachräumen (nicht in Klassenzimmern) unterrichten zu können, da dort die Arbeitsmaterialien, die Bibeln, die Bücher, Liederhefte, Gitarre, CD-Player, Freiarbeits- und Legematerial usw. untergebracht werden können und nicht zu jeder Stunde neu angeschleppt werden müssen. Sie sind jederzeit griffbereit einsetzbar.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit diesen Räumen identifizieren, sich eingeladen, beheimatet und ausgeglichen fühlen.

Ein gemeinsamer Raum hilft den Schülerinnen und Schüler, sich als eine Lerngruppe zu sehen.

Die Fachschaft Religion arbeitet …

- In vielfältigen Lernformen
- In unterschiedlichen Sozialformen
- Mit einem breit gefächerten Medien- und Materialangebot, das zum selbständigen Lernen anregt.

Die Fachschaft Religion wünscht sich einen Raum der Stille. Er ist bisher vorhanden, hat sich bewährt und wurde gut genutzt.

Er kann von allen Lehrerinnen und Lehrern und allen Schülerinnen und Schülern der Schule genutzt werden. Er bietet sich an als Gesprächsraum (z. B. Trauergespräch, schwierigen Lebens- und Krisensituationen)

Er ermöglicht, vom Alltag und Lärm des Schullebens abzuschalten. Der Raum sollte ähnlich ausgestattet sein wie ein Fachraum Religion. Wichtig ist, dass er mit Teppichboden ausgelegt ist. Er darf nicht mit Straßenschuhen betreten werden, ebenso ist Essen und Trinken nicht erlaubt. Größe: ca.90 qm.

Er sollte etwas abseits gelegen sein, bisher war er im Dachgeschoss angesiedelt. Möglich wäre aber auch im Erdgeschoss mit Gartenanbindung, um in Projekten oder Schulstunden religiöse/ ethische Themen in der Natur auszuweiten.

3.4. Fachschaft Ethik

Im Moment hat das Fach Ethik keinen eigenen Fachschaftsraum oder offiziellen Fachschaftsschrank. Bücher, Plakate, Spiele, Arbeitsmaterial etc. können so nicht an einem Platz gelagert werden und sind im ganzen Schulhaus verstreut.

Wünschenswert wäre ein Ethikfachschaftraum, welcher so groß wäre, dass er auch als Meditationsraum benützt werden könnte.

Eine Alternative bzw. ein Kompromiss wäre, dass die Ethikfachschaft gemeinsam mit der Religionsfachschaft einen großen Fachschaftsraum bekommt. Viele Themen überschneiden sich in Religion und Ethik und so könnten die Materialien von beiden Fächern benützt werden. (Allerdings müsste dazu die Fachschaft Religion noch befragt werden)

3.5. Fachschaften Deutsch/Französisch

- Material- und Arbeitsraum mit einer ausreichenden Anzahl an Regalen für Lektüren und Unterrichtsmaterialien.
- Leseecken
- Mitwachsende Tische und Stühle
- Räumlichkeiten für LRS-Förderung und Förderunterricht

3.6. Fachschaft Englisch

- Flexible Räume mit schalldichten Trennungen
- Freiarbeitsraum Englisch in entsprechender Größe und Materialraum unmittelbar angrenzend
- Arbeitsraum/Freiarbeitsraum für die Fachschaft „Bili“ (⇨ siehe Fachschaft „Bilingualer Unterricht“)
- Abwechslungsreiche Sitzgelegenheiten
- Fensterbänke mit Sitzgelegenheit
- Nischen in Gängen und andere Gelegenheiten, um Schüler in Kleingruppen arbeiten zu lassen

Die oben genannten Vorschläge zeichnen sich durch eine gewisse Flexibilität aus, so dass sie auch mit verschiedenen pädagogischen Konzepten harmonieren.

3.7. Fachschaft Bilingualer Unterricht

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 haben wir die erste bilinguale Klasse (5a) eingerichtet. In jedem weiteren Schuljahr kommt eine weitere bilinguale Klasse hinzu, so dass wir im Schuljahr 2018/19 insgesamt sechs bilingualen Klassen erwarten.

- Direkt angrenzender Gruppenarbeitsraum an jedes der sechs Klassenzimmer
- Flexible Raumgestaltung durch verschiebbare Wände
- jeweils eine Leseecke
- Fachraum mit einem Schreibtisch, Internetzugang, PC und Farb-Laserdrucker und Schränke
- Keine Vorhänge, keine Waschbecken (bei Whiteboards nicht notwendig)
- Geeignete Abdunkelung (Bahnrolladen im Innenbereich, siehe Dachfenster in den Räumen 311 und 312) → Wetterunabhängig und nicht so anfällig für innere und äußere Zerstörung

3.8. Fachschaft Mathematik

- Große helle Räume mit Abtrennelementen für differenzierten Unterricht
- Schallschutz
- Tafel mit Quadratgitter
- Extra Beamerleinwand zum Ausfahren (nicht vor der Tafel)
- Einzeltische (für den flexibleren Einsatz von Gruppenarbeiten)
- Festinstallierte Lehrertheke
- Anschlüsse für Notebooks (universell) VGA, HDMI, Strom, usw.

3.9. Fachschaft EWG / Geschichte

Klassenzimmer:

- Einzeltische
- Freundliche Farben
- Große Projektionsfläche, in weißer Wandfarbe, keine Leinwand
- Ergonomische Stühle ggf. differenzierte Größen für verschiedene Klassenstufen
- Zwischen 2 Klassenzimmern ein Verbindungsraum mit Mobiliar zum differenzierten oder projektorientierten Arbeiten. Von den Klassenzimmern Tür zum Verbin-

dungsraum mit kleinem Fenster, keine Glasfront! Begründung 1. Dauerbeobachtung macht aggressiv, 2. Ablenkung der Schüler der anderen Klasse, 3. Reduzierung der Fläche für Plakate u.a.
- Kartenhalter

Fachräume:

- Extra Fachraum für Projektarbeit und differenziertes Arbeiten mit Vitrinen
- mind. 2 Waschbecken zum Händewaschen (Größe: Größer als Klassenzimmer, da Platz für Tische und Stühle, mehrere Sandkästen, Kartenständer und Anschauungsmaterial vorhanden sein muss.)
- Weiterer Fachraum - Lagerraum für Globus, Profile, Gesteine und vor allem Karten (räumliche Nähe zum Projektarbeitsraum)

3.10. Wünsche der Fachschaften Biologie, Chemie und Physik

- Über die drei bestehenden NWA-Räume hinaus benötigt die Schule zwei weitere naturwissenschaftliche, praktikumstaugliche Räume, welche einheitlich gestaltet sein sollten, so dass naturwissenschaftliche Fächer ausschließlich in den Fachräumen unterrichtet werden können.
- Diese Räume sollten ebenerdig, mit flexiblen, feuerfesten Tischen sein. Am besten im Erdgeschoss.
- Energieversorgung (Strom, Gas) von der Decke
- Ausreichend Waschbecken am Rand, Papiertücher
- Einheitliche, zentral liegende Sammlung
- Zusätzlich Vitrinen in den Gängen zum Ausstellen von Schülerarbeiten und naturwissenschaftlichen Präparaten und Modellen
- Für jeden Lehrer einen „Transportwagen“
- Schülersammlung zur Aufbewahrung der Praktikumsgeräte für Schüler getrennt von der „richtigen“ Sammlung
- Zwei Spülmaschinen in der Schülersammlung

3.11. Fachschaft Musik

- Zwei große Musikräume im EG in etwa der Größe des heutigen Oberen Musiksaals mit Vorbereitungsraum
- Die Musikräume sollten sich in der Nähe der geplanten, erdgeschossigen Aula befinden (kurze Transportwege Schlagzeug, Pulte und Instrumente) und gut schallisoliert sein um den Unterricht der Kollegen nicht zu beeinträchtigen (Schalldichte Türen, dreifachverglaste Fenster, möglichst wenig Schallleitung durch Heizungsrohre und andere technische Leitungen).
- Ein Musikraum sollte eine feste Blasorchestersitzordnung ermöglichen mit Podium für Schlagzeug (hintere Reihe), davor die Instrumentengruppen Trompeten, Saxophone etc.
- Ein Musikraum sollte eine feste Keyboard/Bandbesetzung ermöglichen ohne alle Keyboards jedes Mal aus Schränken rausholen und verkabeln zu müssen – so wird auch dem Materialverschleiß Einhalt geboten und Zeit gespart.
- Über dem Podium wäre eine kleine Lichtschiene mit Scheinwerfern sein für kleinere Aufführungen/Weihnachtsfeiern im Musiksaal wünschenswert.
- Lärmschutzdecke und Wände anstatt Teppichboden (Hygiene)

- Besondere Schranksysteme für Bücher /Percussion /Notenarchiv etc. gegebenenfalls Keyboards. Grober Verputz oder teilweise Holzwand der Wände, wo keine integrierten Schränke stehen.
- Ein Raum für Instrumentendepot/Präsenzinstrumente oder integriert in entsprechenden Schranksystemen
- Ein Extraraum ca. 25 bis 30 m² für Licht – und Tontechnik/ ev. auch für Englisch Theater?
- Einzeltische für die S. (wie jetzt auch)
- Für einen Musikraum wäre eine klappbare Spiegelwandseite für Tanz und Theater für eine ganze Frontseite wünschenswert.
- Pro Raum mehrere PC-Arbeitsplätze ev. I-pads mit Apple TV für Recherchen, Nutzung von Musikprogrammen.

3.12. Weitere Anmerkungen:

Ein Neubau sollte eine Aula/Saal im EG beinhalten mit entweder integrierter oder zumindest von Lehrern und Schülern leicht aufbaubarer Bühne, fest installierter Beschallungs- und Lichtanlage (Garderobe?)

Konzerträume brauchen mehr Hall um klingen zu können. Eine Nachhallzeit von 1,5 bis 2 Sekunden ist optimal. Dazu braucht man eine entsprechende Raumhöhe. Eine zugfreie Belüftungsanlage wäre sinnvoll.

Der Zweck wäre für Proben und Aufführungen von Orchestern und Chören, Theater, Konferenzen und Elternabenden. Ebenso auch für Vortragsreihen (VHS) etc. denkbar.

Zur Ausrüstung gehören stapelbare, gepolsterte Stühle, ein Abstellraum, ein integrierter Hellraumbeamer.

Da wir bereits mit der Musikschule sowie mit der Jugendkapelle kooperieren, wäre auch eine gemeinsame Nutzung von Räumen denkbar und sinnvoll. Bei diesem Prozess müssten dann alle Beteiligten mit einbezogen werden.

3.13. Fachschaft Bildende Kunst

Zwei BK-Säle, die zwecks Materiallagerung möglichst im Erdgeschoss oder 1.Stock, angesiedelt werden sollten.

Jeder dieser Räume sollte mit einem Schrank mit Trockenvorrichtung für die Bilder ausgestattet sein.

Zwischen den Sälen sollte ein von beiden Raumseiten her zugänglicher Vorbereitungs- und Materialraum vorhanden sein, damit die Aufsicht während des Unterrichts gesichert ist und damit das Material zeitgleich aus zwei Sälen zugänglich ist. Gut wäre eine Glasscheibe zum Unterrichtsraum, damit sich die Schüler immer beaufsichtigt fühlen. Hier sollten sich ebenfalls Schränke zur Lagerung von Materialien befinden.

Jede Lehrkraft sollte über einen Schrank zur Aufbewahrung von Material und Schülerarbeiten etc. verfügen. In einem BK-Saal sollte die Möglichkeiten zum Arbeiten an Plastiken bestehen. Entsprechendes Mobiliar ist erforderlich.

3.14. Sporthalle / Sportgelände

- Im Fall eines Umbaus liegen die Sanierungspläne bereits vor. Falls ein Neubau entsteht, benötigen wir mindestens eine Halle in der Größe der Baar-Sporthalle.

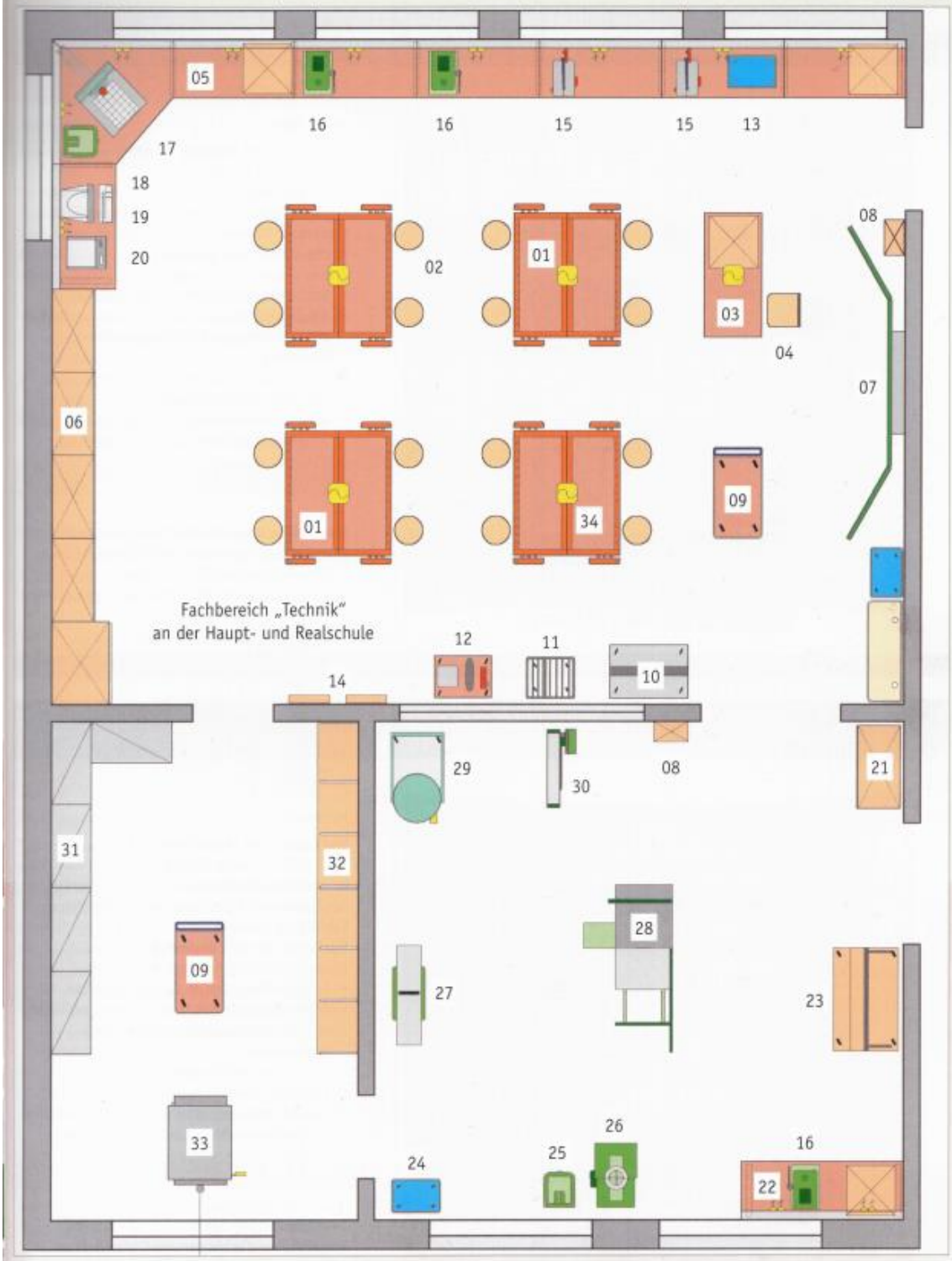
3.15. Fachbereich Technik

Mit Blick auf den neuen Bildungsplan (evtl. Technik in Klasse 5+6) werden 4 voll ausgestattete Technikräume benötigt. Neben den benötigten Werkzeugen gehört in jeden Technikraum:

- 8 Universal- Werkbänke
- 16 Drehhocker
- Lehrer-Werkbank + Stuhl
- Große Edelstahlwaschbecken mit Abscheider
- 4 flexible Steckdosenampeln
- CNC- Koordinatentisch inkl. PC und Industriestaubsauger
- Effektive Verdunkelungsmöglichkeiten
- Beamerkoffer (wegen des Staubes geschickter als fest installierter Deckenbeamer)
- Zwingenwagen
- Schraubstockwagen
- 4 Ständerbohrmaschinen
- 2 Dekupiersägen
- Genügend NOT-Aus Schalter
- Vor jedem Technikraum wird ein offener Aufbewahrungsschrank mit 16 Fächern für die Schultaschen benötigt.
- Die 17 Computer im Gang der Technikräume 1 und 2 haben sich als sehr praktisch bewährt.
- Zusätzlich wird ein voll eingerichteter zweiter Computerraum mit 17 Arbeitsplätzen benötigt, der auch von dem Fach MuU mitbenutzt werden könnte.
- Des Weiteren wird ein voll ausgestatteter Maschinenraum benötigt. Dieser sollte sich zwischen zwei Technikräumen befinden und durch Sichtfenster von diesen getrennt werden.
- Zusätzlich wird noch ein geräumiger Schülerlagerraum und ein Lehrerlagerraum benötigt.
- Außerhalb des Schulgebäudes sollte es einen überdachten Platz für Experimente und Arbeiten mit Lacken und Lösungsmitteln geben. Dieser könnte auch von dem Fach NWA mitbenutzt werden.
- Auf der folgenden Seite ist ein Vorschlag zur Raumgestaltung aus dem WPO Katalog 2013

Die Fachraumplanung

WPO We Tec Project ORG



Unser kostenloser Service

Legende:

01 - Universal-Werkbänke
02 - Hocker
03 - Lehrer-Werkbank
04 - Lehrerstuhl
05 - Reihen-Werkbank
06 - Schrankanlage
07 - Wandklapp-Schiebetafel
08 - Erste-Hilfe-Koffer
09 - Transportwagen
10 - Schraubstockwagen
11 - Zwingenwagen
12 - Metallbearbeitungszentrum
13 - Abfallbehälter fahrbar
14 - Schaukästen
15 - Dekupiersäge
16 - Tischbohrmaschine
17 - CNC-Koordinatentisch
18 - Industriestaubsauger
19 - PC-Steuerung für CNC
20 - Laserdrucker
21 - Materialschrank
22 - Werkbank mit Unterbau
23 - Plattenwagen
24 - Abfallbehälter fahrbar
25 - Industriestaubsauger
26 - Bandsäge
27 - Abricht- und Dickenhobel
28 - Kreissäge
29 - Reinluftentstauber
30 - Band- und Tellerschleifmaschine
31 - Lagerregale aus Stahlblech
32 - Wandregale
33 - Brennofen
34 - Hängesteckdosen zur Stromversorgung

01
5

3.16. Fachschaft Mensch und Umwelt

Im neuen Bildungsplan für die Realschulen (Sekundarstufen-Plan für alle Schularten) wird ein neues Kernfach „Alltagskultur, Ernährung und Soziales“ eingeführt. Dieses Fach wird das bisherige Wahlpflichtfach “Mensch und Umwelt“ in den Realschulen sowie „Gesundheit und Soziales“ in der Werkrealschule ersetzen.

Darüber hinaus fließen auch Inhalte des bisherigen Fächerverbunds „Wirtschaft, Arbeit, Gesundheit“ der Werkrealschule in dieses neue Fach ein.

Außerdem wird die Thematik für alle Schularten im Leitprinzip „Verbraucherbildung“ verankert und ein Schulcurriculum dient der Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Vorgaben der Bildungsstandards.

Daraus lässt sich ableiten, dass auch weiterhin Räume und Fachräume wie bisher benötigt werden!

Bei Renovierung:

Derzeitige Lage und Zustand des MUM-Bereiches ist in Ordnung.

Allerdings haben wir zu viel ausgelagertes Material und bräuchten dringend einen Materialraum in unmittelbarer Nähe zum Fachbereich, da alle Flurschränke aus Brandschutzgründen entfernt werden mussten.

Wenn dieser Materialraum gleichzeitig für Gruppenarbeitsplätze für Schüler genützt werden könnte, könnten wir auch die neuen Lernformen besser umsetzen.

Eine ausreichende Belüftung der Schulküche muss künftig gewährleistet sein.

(siehe ältere Umbaupläne für die Realschule)

Bei Neubau:

- Theorie-, Fachschaftsraum und Textilraum sollten größer werden.
- Die Anordnung der Räume könnte idealerweise so bleiben.
- Allgemeine Hinweise:
- Alle Räume sollten mit Türen versehen sein.
- Arbeitsplätze für 16 Schüler berechnen.
- Helle Arbeitsräume sind wichtig (Tageslicht).
- Gute Durchlüftung (speziell in der Küche).

Detailinformationen:

	Raum	Notwendige Veränderungen	Hinweise
1	Hauswirtschaftsraum für Lebensmittel- und Geschirrvorräte, sowie Waschmaschine und Trockner	----	Sichtfenster zur Küche ideal, Sicht auf Waschmaschine und Trockner gegeben, genügend Schränke, Waschbecken, gute Durchlüftung durch Fenster, siehe Foto
2	Küche	Sichtfenster zum anschließenden Essraum	Sichtfenster sind wegen der Aufsichtspflicht ideal. Lage zwischen Hauswirtschaftsraum und Essraum ist super.
3	Esszimmer	Sichtfenster zur Küche	Aufsichtspflicht
4	Theorieraum	Größerer Raum, Schränke für Material, Projektionsfläche für Beamer etc.	damit für 16 Schüler Gruppenarbeitstische gestellt werden können (neue Lernformen und Medieneinsatz), Lage im Anschluss ans Esszimmer ist ideal, genauso die Durchgangsmöglichkeit in den Fachschaftsraum (mit Türe), Tafel
5	Fachschaftsraum für Materialien, Bibliothek	Größerer Raum mit Schrank- und Regalflächen	damit auch Lehrer Vorbereitungen erledigen können Ausgelagertes Material wäre griffbereit
6	Textilraum	Größerer Raum mit Schränken	Textiles Material und Nähmaschinen sind derzeit ausgelagert, Lage des Raums ist ideal, großes Waschbecken ebenfalls

Gerne sind wir bereit, bei der Detailplanung mitzuwirken!

3.17. EDV-Räume

- Die bisherige Ausstattung der drei EDV-Räume sollte beibehalten werden, allerdings sollten die Schülerarbeitsplätze in einem Raum auf eine Klassenstärke von 30 erweitert werden.
- Auch das IT-Café erwies sich bisher als äußerst nützlich für Recherche –und selbständige Schülerarbeiten und sollte deshalb auch künftig zur Verfügung stehen.

4. Vorschläge der Schulleitung zum Verwaltungsbereich

Der Verwaltungsbereich umfasst das Büro für den Schulleiter, das Büro für die stellvertretende Schulleiterin, das Sekretariat und ein Krankenzimmer, das in unmittelbarer Nähe des Sekretariats liegen sollte. Darüber hinaus sollte der Verwaltungsbereich über einen erweiterten Vorraum verfügen, der Wartemöglichkeiten für Schüler, Eltern und Besucher bietet.

Die Aufgaben der Schulleitung sind von Seiten des Kultusministeriums, des Regierungspräsidiums und auch des Schulträgers deutlich erweitert worden. Sie werden sich in Zukunft noch mehr erweitern, denn die Schulen bekommen immer mehr Eigenständigkeit übertragen. Deshalb werden an der Realschule zunehmend Lehrkräfte in Schulleitungsaufgaben eingebunden, was aus unserem schuleigenen Organisationsplan (siehe Anhang, Organigramm 2013/14) hervorgeht. Diese Kolleginnen und Kollegen übernehmen in erheblichem Umfang und zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben sogenannte Querschnittsaufgaben. Beispiele für diese überfachlichen Aufgabenfelder in der Schulleitung sind unter anderem Unterrichtsentwicklung, Evaluation, Qualitätssicherung und Personalentwicklung. Diese Kolleginnen und Kollegen benötigen für ihre Tätigkeit entsprechend ausgestattete Arbeitsplätze: Somit sind zu einem großen zentralen Lehrerzimmer, wo Gesamtlehrerkonferenzen stattfinden können, drei zusätzliche Lehrerzimmer (Sprache, Naturwissenschaften, Musischer Bereich) vorzusehen, welche Arbeits- und Rückzugsmöglichkeiten bieten sollten. Eine Ausstattung dieser zusätzlichen Räume sollte PCs, Drucker und Telefon umfassen.

4.1. Sekretariat / Rektorat / Konrektorat

Die Lage des Sekretariats muss beim Betreten der Schule sofort klar erkennbar sein und einladend wirken.

Für die Kopierer und Drucker sollte ein gut belüfteter und vom Sekretariat abgetrennter Extraraum vorgesehen werden. In diesen Raum sollte auch ein Küchenteil mit Kaffeemaschine, Ablage, Küchenschrank, Kühlschrank, Geschirrspülgerät und Mikrowelle integriert werden.

Das Sekretariat sollte, wie bisher, zwischen dem Konrektorat und dem Rektorat liegen. Der Eingang ins Krankenzimmer sollte nur über das Sekretariat möglich sein.

Die Ausstattung von Sekretariat, Konrektorat und Rektorat sollte, wie bisher, mit modernster IT-Technik, Regalen, Schreibtischen, Besprechungstischen und Ablagemöglichkeiten beinhalten. Schallschutz und Beleuchtung müssten den Vorschriften genügen.

4.2. Zentrales Lehrerzimmer

Das im Vergleich zu heute doppelt so groß dimensionierte Lehrerzimmer sollte zentral gelegen sein, am besten im ersten Stock.

Es sollte zwar in der Nähe des Verwaltungsbereichs liegen, doch nicht direkt damit verbunden sein.

Es ist wichtig, dass vom Lehrerzimmer aus alle Fachräume und Klassenzimmer schnell erreichbar sind. Das Lehrerzimmer sollte so dimensioniert sein, dass bei Konferenzen ca. 63 Kolleginnen und Kollegen Platz finden, um für die vielfältigen Ablagen Raum zu finden. Darüber hinaus sind Postfächer sowie abschließbare Fächer unentbehrlich. Die Postfächer sollten in der Nähe des Sekretariats liegen. Auch die Schüler sollten die Möglichkeit haben, einen Zugang zu weiteren Postfächern haben, die nur von der Lehrkraft entleert werden sollten. Damit würden die langen Schülerschlangen vor dem jetzigen Lehrerzimmer verkürzt und insgesamt ein ruhigeres Arbeiten ermöglichen.

Ein IT-Anschluss sowie ein Beamer und eine in der Decke eingebrachte und ausziehbare Leinwand für zentrale Konferenzen müssen zur Ausstattung gehören.

Die Wände sollten genügend Raum zur Anbringung von ca. 1,20 m hohe in der Breite wandfüllende Pinn- und Infotafeln bieten.

Ein gesonderter Raum für eine zentrale Lehrer-Handbibliothek mit integrierten Arbeitsplätzen und entsprechend moderner Ausstattung (PC-Anschluss / WLAN) ist wünschenswert.

Neben dem zentralen Lehrerzimmer sowie den zusätzlichen Arbeitszimmern sollte ein Besprechungsraum für Elterngespräche sowie ein weiterer Raum für die drei Kopierer gebaut werden. Die Kopiergeräte sollten über eine Verbindung mit den PCs der Lehrerarbeitsräume verfügen.

Das zentrale Lehrerzimmer sollte durch einen gesonderten Ruheraum für Lehrkräfte ergänzt werden.

Belüftung, Beleuchtung und Schallschutz müssen ein angenehmes Raumklima aufweisen und den modernen Anforderungen des Gesundheitsschutzes entsprechen.

5. Konzeptidee SMV und ein SMV-Raum

5.1. Begründung der Notwendigkeit eines SMV-Raumes:

- Zur Versammlung der Klassensprecher/ Schülersprecher
- Zur Unterstützung und Beratung einzelner Schüler
- Zur Vorbereitung und Planung schulspezifischer Aktionen der SMV
- Zum Aufbewahren von SMV- Material

5.2. Ausstattung des Raumes:

5.3. Tische und Sitzgelegenheiten

Ideal wäre ein runder/ ovaler Tisch aus einzelnen Bausteinen und mindestens 16 Stühlen.
Schränke und Regale für die Aufbewahrung von Plakaten, Stiften, Wahlzubehör (z.B. Wahlurne), Bastelutensilien etc. Ein Flipchart oder eine kleine Tafel mit Eddings.

Ein Computer mit Drucker, um SMV- spezifische Aushänge und Informationen in Ruhe und zeitnah bearbeiten zu können. IT- Café und PC- Räume sind häufig ausgelastet.

5.4. Weitere Anmerkungen

- Farbliche Gestaltung laut Farbkonzept
- Schränke sollten abschließbar sein. Wichtig: Ersatzschlüssel beim Hausmeister deponieren, da einige aktuelle Schränke nicht mehr zu öffnen sind, weil die Schlüssel unauffindbar sind.
- Einführen/ Aushängen eines Benutzungsplans, damit man sieht, wer zu welchem Zeitpunkt drin war.
- Der Raum wurde vor ca. 10 Jahren hart „erkämpft“ und es wäre schade, wenn er nicht weiterhin Bestand haben könnte. Denn er hat sich als praktisch und unverzichtbar herausgestellt. Auch unterstreicht er die Tatsache, dass der SMV an unserer Schule sehr wohl einen Platz samt Wertschätzung eingeräumt wird.

6. Schülerbibliothek

(Teile entnommen und verändert aus dem Elternvorschlag, S.29)

Für unsere Schüler wünschen wir uns künftig eine Schülerbibliothek, die zur Erweiterung des Allgemeinwissens unserer Schüler sowie zur Recherche dienlich sein soll.

Die Räumlichkeit braucht gemütliche „Leseecken“, die durch Sitzpolster zum „bequemen“ und entspannten Lesevergnügen einladen. Darüber hinaus sollte eine multimediale Anbindung berücksichtigt werden.

Es sollten Stillarbeitsplätze sowie bewegliche Regale, die als Raumteiler dienen können, vorhanden sein.

In der Bibliothek sollten alle Arten von Medien vertreten sein (Bücher, DVD, CD-Hörbücher, etc.)

Sollte sich ein Neubau in einer Schullandschaft befinden, ist der Synergieeffekt einer Schülerbibliothek zu nutzen. Dies erspart nicht nur Kosten, sondern fördert auch die Kooperation der Schulen und die Gemeinschaft der Schüler.

7. Selbstorganisiertes Lernen

- Ein Lernatelier pro Jahrgangsstufe und ein naturwissenschaftliches Atelier, welche jeweils über eine ausreichende Anzahl an Schränken verfügen sollten.
- 15 Lernnischen, 5 pro Stockwerk à 4 Plätze

8. Arbeitsräume für am Schulleben Beteiligte

- Einen Arbeitsraum für den Sozialarbeiter, der für Gespräche ausreichend ausgestattet ist: Pult – runder Tisch – PC –
- SMV-Raum
- Beratungslehrerraum
- Raum für den Elternbeirat
- Zwei Hausmeisterräume
- Raum der Stille

9. Ruheraum

- Eine Schule von unserer Größe benötigt einen Raum, der als Ruhepol im hektischen Schulalltag dient und bei Bedarf gleichermaßen von Schülern oder Lehrern benutzt werden kann. Er hat die Funktion eines Rückzugsraums, bei dem eine besondere Lärmschutzmaßnahme vorgesehen werden sollte. Er sollte zudem außerhalb des alltäglichen Geschehens verortet sein. Eine entsprechende Möblierung unter Berücksichtigung von Liegemöglichkeiten, Sesseln, Kissen etc. sollte eingeplant werden. Hinweis: Siehe Bilder S. 26 Elternvorschlag und Konzept des Fürstenberg Gymnasiums vom Mai 2011, S. 33.

10. Aufenthaltsräume für Freispiel und Ruhezone

Unseren Schülern, die sich z.B. aufgrund der Busverbindungen einige Zeit vor Unterrichtsbeginn auf dem Schulgelände befinden, steht der Raum 101 zu Aufenthaltszwecken zur Verfügung. Dieser reicht nicht aus und sollte deshalb doppelt so groß ausgerichtet werden.

11. Mensa mit integriertem Kiosk

(Hinweis: Inhalte sind dem „Pädagogisches Konzept“ der Elterngruppe teilweise entnommen und leicht verändert.)

11.1. Aufteilung der Mensa

- Ein Teil beinhaltet Tischgruppen in verschiedenen Größen mit Sitzgelegenheiten (Stühle / Sitzbänke) zur Einnahme der Mittagsmahlzeit.
- Im Bistro-Bereich werden Stehtische für einen Imbiss angeboten.
- Ein Büffettisch für Salate wird zentral eingerichtet, so dass sich möglichst viele Schüler gleichzeitig bedienen können.

- Thekenbereich zur Herausgabe der Mahlzeiten mit erforderlichem Zubehör (Tabletts, Besteck, Gläser, Servietten, Kasse) wird integriert.
- Verkauf von kleinen Snacks, Süßigkeiten und Eis (Tomaten-Mozzarella-Brötchen, kleine Salate, Obst, Gemüsesticks, Schnitzelwecken, Pizzastücke etc.) wird vom Kiosk aus angeboten.
- Der Kiosk wird von innen und außen (Verkaufsfenster) bedient. Dadurch kann in der großen Pause ein kleiner Bäckerverkauf mit frischen Backwaren stattfinden.
- Getränkeautomaten stehen zur Verfügung. Dies sollte für den Innen- und Außenbereich der Mensa gelten.
- Durch Schiebetüren erhält man Zugang zum Außenbereich, wo Tische mit Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stehen (Sonnenschirme im Sommer).
- Rollwägen für Schmutzgeschirr werden benötigt.
- Spülbereich mit Waschbecken und Spülmaschinen gehören zum Inventar.
- Je nach Lage der Mensa sind eventuell WCs für Schülerinnen und Schüler erforderlich.

Siehe ⇨ Illustration siehe Seite 32 des Elternvorschlags.

12. Außenanlagen

(Hinweis: Die folgenden Inhalte sind dem „Pädagogisches Konzept“ der Elterngruppe der Realschule Donaueschingen vom Mai 2014 in Teilen entnommen und leicht verändert.)

- Die Außenanlage wird mit viel Grün, Bäumen und Wiesen gestaltet – ähnlich einer Parkanlage. Das Außengelände ist in Bewegungs- und Entspannungszonen gegliedert. Es bietet Begegnungsräume und Rückzugsnischen mit sonnigen und schattigen Sitzplätzen („Grünes Klassenzimmer“) an.
- Überdachte, teilweise geschlossene Sitzflächen im Wartebereich vor dem Schuleingang sind erforderlich.
- Spiel- und Sportmöglichkeiten (Tischtennisplatten, Basketballkorb, Kletterpyramide etc.) fordern und fördern die Motorik und den Gemeinschaftssinn der Schüler.

12.1. Fahrradkeller / Abstellmöglichkeit / Fahrradkäfig…

- Die Außenanlage umfasst abschließbare Abstellmöglichkeiten für Fahrräder der Schüler und Lehrkräfte

12.2. Lehrerparkplätze

- Zu den Außenanlagen gehören auch genügend Parkmöglichkeiten für die Fahrzeuge der Lehrkräfte.

12.3. Überwachungskameras – Eingangsbereich

Schiebetüren / Ausgang – komplett geöffnet, nicht für Schüler zu öffnen…, automatische Entriegelung bei Alarm.

13. Anlage: Bilder der Elternschaft für eine zukunftsweisende Raumgestaltung

13.1. Klassenzimmergestaltung

13.2. Mensagestaltung

13.3. Planungsbeispiel Gymnasium Ergolding

Eine ansprechend schöne, harmonische Farbgestaltung, eine helle Baukonzeption mit viel Tageslicht fanden wir im Konzept des

Gymnasium Ergolding vertreten durch:

Arge Behnisch Architekten / Architekturbüro Leinhäupl+Neuber,

Projektdetails

Projektbezeichnung:
Gymnasium Ergolding (Arge Behnisch Architekten / Architekturbüro Leinhäupl+Neuber)
Zeitraum: 2011 - 2013
Region / Ort: Ergolding, Deutschland
Projekt-Typ / Expertise: Schule / Ausbildung / Architektur
Leistungsphasen: 1-9

Haupteingang (Bild: David Matthiessen)

Haupteingang mit Pausenhof (Bild: David Matthiessen)

Südfassade mit Kunsthof (Bild: David Matthiessen)

Aula als Herzstück der Schule (Bild: David Matthiessen)

Vorbereich Verwaltung (Bild: David Matthiessen)

Schulmensa im Erdgeschoss (Bild: David Matthiessen)

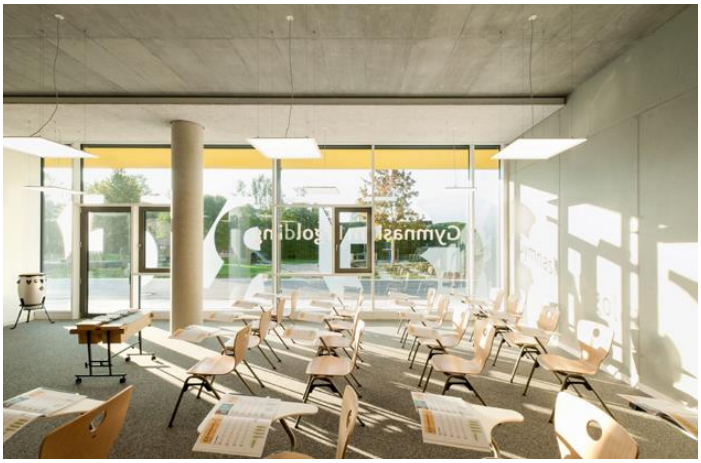
Farbgestaltung im Erdgeschoss (Bild: David Matthiessen)

Farbgestaltung im 1. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Farbgestaltung im 3. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Farbgestaltung im 2. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Zweifeldsporthalle mit internem und externem Zugang (Bild: David Matthiessen)



kleiner Musiksaal im Erdgeschoss (Bild: David Matthiessen)

Flurbereich im 1. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Chemielehrsaal im 3. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Abtrennbarer Kursraum im 2. Obergeschoss (Bild: David Matthiessen)

Vorbereich Bibliothek (Bild: David Matthiessen)

Hausaufgabenbetreuung im Erdgeschoss (Bild: David Matthiessen)

Viergeschossiges Atrium mit LED-Leuchten (Bild: David Matthiessen)

14. Quellenangaben zu den Bildern

Bewegtes Lernen / Raumausstattungsbeispiele

http://www.vs.de/media/timelines/items/vs.zumkuckuck.com/schule/vs_61928_09.jpg

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.vs.de%2Fmedia%2Ftimeli-
nes%2Fitems%2Fvs.zumkuckuck.com%2Fschule%2Fvs_61928_09.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.vs.de%2Fschule%2Fmobile.html&h=1051&w=1400&tbnid=xixf3klL-
wlQT7M%3A&zoom=1&docid=idnH2Yf2rx1n6M&hl=de&ei=eQhhUioFsHuswbpqYDgAQ&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=522&page=3&start=32&ndsp=20&ved=0CM0BEK0DMCU

http://www.vs.de/schule

Mensa

Bild 1
https://www.studentenwerkhalle.de/fileadmin/dateien/Bilder/03_Hochschulgastronomie_Wohnen/031_Standort_Halle/0311_Mensa_Weinberg/StudentenwerkHalle_Speisenausgabe_MensaWeinberg1_640px.jpg

Bild 2
http://www.das-marburger.de/wp-content/uploads/2012/04/dbaz0423_0041-Mensa-Pavillon.jpg

Bild 3
http://www.sfg.s.bw.schule.de/tl_files/sfg/uploads/fachschule-gestaltung/Projektbilder/Karlsruhe%20Neue%20Mensa%20022.jpg
Bild 4
http://www.muenster.de/stadt/immobilien/pics/mensa_roxel_speisenausgabe.jpg

Bild 5
http://www.rundschauonline.de/image/view/2012/2/26/16277430,12902834,dmData,KReinweihungneu+%2528133260326269 7%2529.jpg

Bild 6
https://www.studentenwerkhalle.de/fileadmin/dateien/Bilder/03_Hochschulgastronomie_Wohnen/031_Standort_Halle/0311_Mensa_Weinberg/20100916_5310_03_bestuhlung3.jpg

Informationen und Bilder des Gymnasium Ergolding
http://www.leinhaeuplneuber.de/img/projekte/projekt_145/1386942063871%20PHG_INT_DM05_DSC_0515.jpg